Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83 (1965)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauingenieur» *38* (1963), H. 6. Die 1355 Meter lange Wehranlage besteht aus 54 Hauptschützen, zehn Spülschützen, einer Schiffahrtsschleuse mit Hubbrücke und 25 Kanal-Einlassschützen. Zum Antrieb der Hauptschützen dienen zwei Windwerke je Schütze, die auf den beidseitigen Wehrköpfen montiert und durch eine Welle miteinander gekuppelt sind. Zum Antrieb dient ein Motor, der auf einem Wagen aufgebaut ist, und an jedes Windwerkpaar einer Schütze gefahren werden kann. Die 54 Hauptschützen sind als einseitige Rollschützen ohne Gegengewichte ausgebildet; ihre lichte Weite beträgt 18,288 m, ihre Bauhöhe 6,248 m. Sie sind im wesentlichen aus St. 42 hergestellt und für einseitigen Stau (von 5,9 m normal, bzw. 8,2 m maximal) bemessen.

Berasung im Strassenbau und im Garten. Die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände der Schweiz haben eine Samenmischung geschaffen, die unter der Marke UFA in den Handel gelangt. Sie garantiert für hochwertige, sorgfältig geprüfte und einwandfreie Samen, sowohl als Grundlage für die VSS-Mischungen im Strassenbau wie für Zierrasen im Privatgarten, in öffentlichen Anlagen und für Nutzmischungen. Es ist Tradition der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände, nur beste Hilfsstoffe an die Anbauer zu vermitteln, getreu ihrer Aufgabe als Selbsthilfeorganisation. Durch einen sehr engen, ständigen Kontakt mit den Eidg. Versuchsanstalten, den landwirtschaftlichen Schulen und verschiedenen Forschungsstellen wird erreicht, dass die Mischungen aus UFA-Samen stets den neuesten Ergebnissen der Forschung und den Bedürfnissen der Praxis angepasst sind. Auskunft geben VLG, Bern, Tel. 031 227111, sowie die regionalen Landwirtschaftsgenossenschaften.

Die Europäische Baugrundtagung 1963 in Wiesbaden befasste sich mit Fragen aus dem Gesamtbereich der «Setzungen und Zusammendrückbarkeit von Bodenarten». Die eingereichten Berichte und die Diskussionsbeiträge sind in den beiden nunmehr erschienenen Bänden «Proceedings der Europäischen Baugrundtagung 1963 in Wiesbaden» zusammengefasst; sie enthalten 60 aktuelle Berichte von namhaften Fachleuten Europas und über 70 Diskussionsbeiträge in Englisch, Französisch oder Deutsch. Die beiden Bände umfassen zusammen 611 Seiten und kosten 150 DM. Sie sind zu erhalten bei der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau, 43 Essen, Kronprinzenstr. 35a.

Peltier-Kältegeräte. Für Laboratoriumszwecke hat die Firma Dr. Neumann, Mess- und Regeltechnik, München 62, ein Kleinkältegerät entwickelt, das auf dem Peltiereffekt[1]) beruht und in einem quaderförmigen Gehäuse von 300×200×120 mm eingebaut ist. Es eignet sich zum Kühlen von Bädern sowie von kleinen Kammern auf genau bestimmte Temperaturen, die im Bereiche von –10° C und darüber liegen.

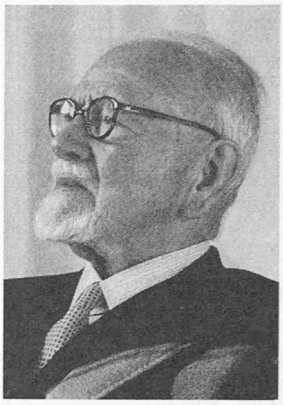
Persönliches. Nach 28 Jahren Tätigkeit als Oberingenieur des IV. Kreises der Baudirektion des Kantons Bern in Burgdorf ist Obering. *Werner Zschokke* in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist *Konrad P. Meyer-Usteri*, dipl. Bau-Ing., S.I.A., G.E.P., bisher bei Locher & Cie. AG in Zürich.

Teiltagung der Weltkraftkonferenz 1964 in Lausanne. Unter Hinweis auf die Angaben über das *Berichtswerk* in H. 6, S. 98, ist mitzuteilen, dass die Subskriptionsfrist verlängert wurde bis *31. März*. Adresse für Bestellungen: Comité National Suisse WPC, 1000 Lausanne, Petit Chêne 38.

Nekrologe

† **Max Hofmann-Widmer,** Architekt S.I.A. in Bern, ist am 8. Februar im patriarchalischen Alter von 93 Jahren entschlafen. Mit ihm ist ein Kollege zur Ruhe gegangen, dessen in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts entstandene Bauwerke mithalfen, das Stadtbild von Bern entscheidend zu prägen. Sein Geburtstag ist der 5. November 1872.

Nachdem sich unser Kollege am Technikum seiner Geburtsstadt Winterthur und später an den Technischen Hochschulen von München und Wien das Rüstzeug zum Beruf eines Architekten geholt hatte, machte er, nach Wanderjahren im Welschland und in den Nachbarstaaten und nach einem zweijährigen Aufenthalt in New York, die Bundesstadt zu seiner Wahlheimat. Dem fleissigen Teilnehmer an Wettbewerben gelang der für seine weitere berufliche Tätigkeit entscheidende Wurf mit dem ersten Preis im schweizerischen Wettbewerb für das Casinogebäude in Bern, für das er im Jahre 1906 von der Burgergemeinde, in Zusammenarbeit mit seinem Freund Paul Lindt, den Bauauftrag erhielt. An weiteren von der Firma Lindt und Hofmann ausgeführten Bauten seien hier nur das Gemeindehospital Tiefenau, das Zunfthaus zum Mittellöwen, das Hotel Bellevue-Palace und das Hotel Gurnigelbad erwähnt. Ein grosser Auftrag zur Erstellung von acht Hotels in Nordafrika fiel leider dem ersten Weltkrieg zum Opfer.



MAX HOFMANN
Architekt
1872 1965

Seine hohen geistigen Gaben und seine reiche Lebens- und Berufserfahrung stellte Max Hofmann-Widmer während vieler Jahre uneigennützig für öffentliche Aufgaben von allgemeinem Interesse zur Verfügung. In zahlreichen, vielfach von ihm selbst präsidierten Kommissionen leistete er, nebst seinem Beruf als Architekt, zusätzlich eine grosse und verantwortungsvolle Arbeit; ganz besondere Verdienste erwarb er sich in der Kommission für den Stadtausbau, der Kommission für Bauästhetik, in der Direktion der Lehrwerkstätten, im Spital- und beruflichen Bildungswesen und in der Kommission für die Gebäudeschatzungen. Oft wurde er auch als Gerichtsexperte und Preisgerichtsmitglied beigezogen.

Als gütiger Mensch mit nobler und freimütiger Gesinnung war Max Hofmann bis zu seinem Lebensabend jüngeren Berufskollegen gegenüber immer ein liebevoller Berater und väterlicher Freund; hiefür, wie auch für seine langjährige rege Anteilnahme an allen Belangen des S.I.A., gebührt ihm unser Dank.

Hans Gaschen sen.

† **Paul Schaufelberger,** dipl. El.-Ing., G.E.P., von Gossau ZH und Zürich, geboren am 29. März 1897, ETH 1923 bis 1927, seit 1937 in leitender Stellung in Unternehmungen der Papierindustrie, ist am 26. Febr. 1965 gestorben.

† **Max Finsterwald,** Bau-Ing. S.I.A., G.E.P., von Villigen AG, geboren am 15. Juli 1911, ETH 1930 bis 1934, Stadtingenieur von St. Gallen, ist am 2. März in die Ewigkeit abberufen worden.

† **Max Hannig,** dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., G. E. P., von Buchs AG, geboren am 7. Juli 1897, ETH 1918 bis 1922, seit 1925 bei Vereinigte Färbereien und Appretur AG in Thalwil, ist am 3. März nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

† **Walter Märki,** dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Steinmaur ZH, geboren am 18. Januar 1913, ETH 1932 bis 1936, bei Schafir & Mugglin AG in Zürich, ist am 5. März durch einen Herzinfarkt dahingerafft worden.

Buchbesprechungen

Théorie et Pratique des Mesures Hydrauliques. Par *A. T. Troskolanski*. Traduit par *M. Laronde*. Préface de *L. Santon*. 820 p. Paris 1963, Editeur Dunod. Prix relié 135 F.

Der Autor behandelt in einem ersten Teil des Buches die Prinzipien und Messmethoden für die Bestimmung der verschiedenen geometrischen und hydromechanischen Grössen und beschreibt in einem zweiten eine Auswahl der hierzu verwendeten Messinstrumente und -anordnungen, wobei das Buch vor allem im Hinblick auf feststoffreies Wasser in künstlichen Gerinnen, hauptsächlich in industriellen Anlagen, Bewässerungskanälen und Wasserversorgungen geschrieben erscheint. Auf die Behandlung von Messungen zur Bestimmung der Turbinen- und Pumpenwirkungsgrade wurde ausdrücklich verzichtet. Im dritten Teil, der den hydraulischen Versuchsanstalten gewidmet ist, kommen lediglich die Probleme der internen Wasserversorgung und des Prüftisches für Wasserzähler zur Sprache.

Das umfangreiche Werk führt eine grosse Anzahl von Methoden und Instrumenten auf und enthält ausserdem verschiedene wertvolle Angaben und Hinweise. Es haftet ihm leider eine gewisse Unausge-

[1]) Beschrieben in SBZ 1963, H. 31, S. 560

glichenheit in der Behandlung der einzelnen Messverfahren an, und es ist nicht durchwegs systematisch klar aufgebaut, so dass es für den Studierenden nicht besonders geeignet erscheint. Dem erfahrenen Praktiker und Forscher bietet es nicht sehr viel Neues, da einerseits viele neuere Messverfahren, wie sie heute in Versuchslaboratorien zur Anwendung gelangen, nicht oder höchstens am Rande erwähnt werden, und anderseits die bei gesteigerten Genauigkeitsanforderungen auftretenden Schwierigkeiten weitgehend unerwähnt bleiben. Hervorzuheben sind die zahlreichen anschaulichen Abbildungen sowie die umfangreichen bibliographischen Angaben. Die Lektüre setzt gute Kenntnisse der hydraulischen Gesetzmässigkeiten voraus.

Dr. *M. Oesterhaus*, Bern

Neuerscheinungen

Bauführer- und Polierkalender 1965. Verfasser: *E. Puntsch*. Zeichnungen von *W. de Haen*. 288 S. München, Verlag Moderne Industrie. (Für die Schweiz: Techn. Fachbuchvertrieb H. & R. Studer, Zürich). Preis Plastikeinband Fr. 7.20.

Die Berechnung der kompressiblen, reibungsfreien Unterschallströmung durch räumliche Gitter aus Schaufeln auch grosser Dicke und starker Wölbung. Von *H. E. Imbach*. 142 S. Nr. 8 der Mitteilungen aus dem Institut für Thermische Turbomaschinen. Zürich 1964, Juris-Verlag. Preis 15 Fr.

Wettbewerbe

Kath. Kirche St. Peter und Paul in Rotmonten-St. Gallen (SBZ 1964, H. 39, S. 691). 19 Projekte. Ergebnis:

1. Preis (4200 Fr.) Oskar Müller und Mario Facincani, St. Gallen
2. Preis (4000 Fr.) Bächtold & Baumgartner, Mitarbeiter René Walder, Rorschach
3. Preis (3800 Fr.) Karl Zöllig, Gossau, Mitarbeiter Rolf Kaiser
4. Preis (2200 Fr.) Willy Schuchter, St. Gallen, Mitarbeiter R. Mutach
5. Preis (1800 Fr.) Helmut Buck, Staad

Entsch. (1000 Fr.) Nikolaus Graf, St. Gallen, Mitarbeiter Eberhard Schiess

Entsch. (1000 Fr.) Fridolin Schmid, Niederuzwil, Mitarbeiter H. Winkler

Entsch. (1000 Fr.) Hans Burkard & Canisius Burkard, Mitarbeiter Rudolf Bösch

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der in den ersten drei Rängen stehenden Projekte mit der Ueberarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Die Pläne sind bis 17. März im Pfarreiheim Heiligkreuz, Heinrich Federerstrasse 12, St. Gallen, ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 14 bis 21 h, Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 21 h.

Allegheny Public Square in Pittsburgh (SBZ 1963, H. 49, S. 877). In der ersten Stufe wurden 305 Entwürfe eingereicht, von denen das Preisgericht fünf für die zweite Stufe ausgewählt hat. Deren Beurteilung ergab: 1. Preis (5000 $ und Empfehlung zur Ausführung) *W. Berger, J. Terjesen* und *W. Winter*, Pratt University, Brooklyn.

Hallwylerschulhaus in Brugg (SBZ 1964, H. 35, S. 615). Die drei überarbeiteten Entwürfe wurden durch das Preisgericht geprüft. Es empfiehlt einstimmig den Entwurf der Architekten *Förderer & Zwimpfer* zur Weiterbearbeitung.

Altersheim und Alterswohnungen der Künzle-Stiftung in Schaffhausen. Projektwettbewerb unter im Kanton Schaffhausen verbürgerten oder seit mindestens 1. Jan. 1964 wohnhaften Architekten. Im Preisgericht sitzen folgende Architekten: Markus Werner, Stadtbaumeister, Prof. Werner Jaray, Zürich, Robert Landolt, Zürich, Walter Schaad, Luzern, sowie Paul Steger, Zürich, als Ersatzmann. Für 6 Preise stehen 26000 Fr., für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Das Raumprogramm des Wohnheims umfasst 38 Einerzimmer und 10 Zimmer für Ehepaare, Speisesaal, 2 Aufenthaltsräume, Büro, Küche, Wäscherei, Bäder usw. (14 Angestellte). Die Alterssiedlung soll 20 Einzimmer- und 10 Zweizimmer-Wohnungen bieten. Abzuliefern sind: Lageplan; Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200; Zimmereinheit 1:20; Kubaturberechnung; Modell 1:500. Anfragetermin 30. April, Ablieferungstermin 31. August 1965. Die Unterlagen können gegen 50 Fr. Hinterlage bezogen werden bei Georg Meister, Bausekretär, Stadthaus, 3. Stock, Büro 17, 8200 Schaffhausen.

Primarschulhaus «Wallrüti» in Oberwinterthur (SBZ 1964, H. 23, S. 422). 49 Projekte.

1. Preis (6500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Heinrich Irion, Mitarb. Dieter Egli, Hch. Irion, Winterthur
2. Preis (6000 Fr.) Peter Stutz, Winterthur
3. Preis (5000 Fr.) Hansrudolf Leemann, Zürich
4. Preis (3500 Fr.) Julius Buzdygan, Uster
5. Preis (3000 Fr.) Herbert Isler und Max Zirn, Mitarbeiter T. Alton, Winterthur
6. Preis (2000 Fr.) Rudolf H. Gasser, Winterthur

Ankauf (1000 Fr.) Kurt Habegger in Firma Knecht & Habegger, Bülach

Ankauf (1000 Fr.) Tanner & Loetscher, Winterthur

Ankauf (1000 Fr.) Kurt Gasser, Winterthur

Ankauf (1000 Fr.) Hansjörg Ochsner in Firma Brossard & Ochsner, Winterthur

Die Ausstellung der Entwürfe findet im Gewerbemuseum am Kirchplatz statt und dauert noch bis und mit Sonntag, den 21. März. Öffnungszeiten: werktags 14 bis 18 h, freitags auch 19 bis 21 h, sonntags 10 bis 12 h und 14 bis 17 h.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Schweizerische Fürsorgekasse für die technischen Berufe

Am 31. Januar 1964 lief die erste dreijährige Amtsperiode des Stiftungsrates der Fürsorgeeinrichtung für die technischen Berufe ab. Anlässlich seiner Sitzung vom 27. November 1964 nahm der Stiftungsrat mit Genugtuung vom Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres Kenntnis. Dem Präsidenten des Stiftungsrates, Forst-Ing. F. Roten, der aus beruflichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichtet, wurde der beste Dank für die von ihm während drei Jahren geleistete sehr wertvolle Arbeit im Dienste der Stiftung ausgesprochen.

	Versicherte Arbeitgeber + Arbeitnehmer	Einzel-versicherte	Total Versicherte
Bestand 30. 6. 63	220	22	242
Eintritte	34	7	41
Austritte	13	1	14
Todesfälle	—	—	—
Übertritte zu Einzelversicherten	16	16	—
Bestand 30. 6. 64	225	44	269

Am 30. 6. 64 betrug die versicherte Lohnsumme Fr. 4749000.— Vom 30. 6. 64 bis 1. 9. 64 sind 31 Neuversicherte eingetreten, womit die Zahl der Versicherten auf 300 stieg. Die versicherte Lohnsumme wies damit Fr. 5430000.— auf.

Im Laufe des Berichtsjahres war ein Invaliditätsfall zu verzeichnen. Es handelt sich um einen Angestellten, der während mehreren Monaten infolge Krankheit arbeitsunfähig war.

Es ist wichtig, dass die Mitglieder des S.I.A. diese Stiftung nicht vergessen. Die Ingenieur- und Architekturbüros, die die Frage der Fürsorge für ihre Angestellten noch nicht gelöst haben, werden gerne beraten durch das Sekretariat der Schweizerischen Fürsorgekasse für die technischen Berufe, das durch die Allgemeine Treuhand AG, Schauplatzgasse 11, Bern, geführt wird.

Ankündigungen

Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband (EKV)

Die 45. Ordentliche Generalversammlung ist angesetzt auf Mittwoch, 24. März 1965, 14.15 h im Kongresshaus Zürich, Konzertfoyer, Eingang T, Claridenstrasse. Im Anschluss an die geschäftlichen Traktanden wird Ing. *H. Bühler-Krayer*, Präsident des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes, ein Referat halten: «Gedanken über moderne Energieversorgung im Zusammenwirken mit der Industrie». Nachher wird eine kurze «Orientierung über Reaktor-Typen» durch PD Dr. *W. Winkler* vom Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen, gegeben.

Schweiz. Verein für Vorfabrikation

Der Schweizerische Verein für Vorfabrikation (SVV) soll die an schweizerische Verhältnisse angepasste Vorfabrikation fördern und alle damit zusammenhängenden Fragen behandeln, wobei vor allem der Wohnungsbau zu berücksichtigen ist. Speziell gehört zu den Auf-